

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 34

Artikel: Jahrgang 1877
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Tierschutzverein weiss, dass er mit mir rechnen kann, wenn es um Rehe und Hirsche, um Hunde und Katzen, um Pferde und Esel und auch um Vögel geht, die ihr «Danke-schön» für die Winterfütterung

Von Robert Lembke

ausgerechnet im Sommer um vier Uhr dreissig am Schlafzimmerfenster darbringen. Auch für die Leiden von Blauwalen und als Damenhandtaschen geplanten Krokodilen bin ich durchaus empfänglich. Ich verschenke nie Damentaschen, und Lebertran habe ich im Interesse der Wale schon als Kind nicht genommen.

Sie können sich vielleicht vorstellen, dass ich ziemlich entsetzt war, als ich Anfang August gehört habe, dass es schon wieder einem Tier an den Kragen gehen soll – dem Welttier. Eigentlich weiss ich gar nicht, ob es überhaupt einen Kragen hat, an den es ihm gehen kann, und trotz aller Bemühungen habe ich auch noch keinen kompetenten Menschen gefunden, der mir hätte sagen können, wie ein Welttier aussieht – weder das Zoologische Institut der Universität, noch der Tierpark, noch das Konversationslexikon weiss Bescheid. Ja, sogar die alte Dame, die mit einer Liste zu mir kam, in die man sich zum Welttier-Schutztag einschreiben sollte, konnte mir nicht weiterhelfen. Vielleicht ist jemand von Ihnen so nett.

Vielleicht bin ich auch nur hereingelegt worden. Das passiert immer wieder. In Bern, ziemlich in der Nähe des «Zytglogge»-

Das Welttier

Turms gibt es einen Laden, der sich «Beamten-Einkauf» nennt. Ich habe zunächst gezögert, weil ich in Erinnerung hatte, dass es verboten ist, Beamte einzukaufen. Aber wenn es einen richtigen Laden gibt, der öffentlich zugänglich ist, kann die Sache ja

nicht illegal sein. Ich bin also hineingegangen und habe einen Steuereinschätzungsbeamten verlangt – etwa 160 bis 170 cm gross (er soll ja nicht zuviel essen) und nicht über 40 Jahre alt (er muss sich ja amortisieren).

Es kann sein, ich glaube sogar

Damit wird klar, warum man oft den Ausdruck vom «rubinroten Wein» hört und hie und da feststellen kann, wie erfrischend ein schöner Weisser «perlt».



Photo:
Katharina Parolari,
Winterthur

Jahrgang 1877

Folgendes ist weder ein Witz noch ein auf Aktualität getrimmter Ausspruch, sondern ein wortwörtliches Zitat aus einem Brief, den der Kulturhistoriker Jakob Burckhardt 1877 an Robert Grüninger geschrieben hat: «Man schreibt viel von Russengräueln und Türkengräueln, aber ich glaube, es stecken wesentlich doch nur die Weinfälscher dahinter, welche durchaus wollen, dass man von etwas anderem als von ihnen und ihren Gräueln rede. Zu diesem Zweck haben sie bereits das allgemeine Geschrei über Lebensmittelfälschung in Kurs gebracht, worüber ja in der Tat die Weinfälschung in Vergessenheit geraten ist...»

Bohoris

150 gratis

Mit Stichtag 1. November luden die im Kreisverband Hochschwarzwald des Hotel- und Gaststättenverbands zusammengeschlossenen Hoteliers und Gastwirte 150 Käufer von Katalysator-Autos zu einem auf drei Tage verlängerten Gratis-Wochenendbesuch in den Hochschwarzwald ein. Die umweltfreundliche Anschaffung «muss amtlich beglaubigt sein»; ausgeschlossenen sind «Minister oder andere Standespersonen mit Dienstwagen». Wahrhaftig: katalysatororiginell! Gino

Kurz und klar

Feministin: Einfach herrlich, so eine Frau, die sich bemüht, keine zu sein. pin

Alter Hut

Auf dem Delegiertentag des Bayerischen Beamtenbunds zitierte eine «Grüne» eine angebliche Dienstanweisung der Post: «Der Wertsack ist ein Beutel, der aufgrund seiner Verwendung im Postbeförderungsdienst nicht Wertbeutel, sondern Wertsack genannt wird, weil sein Inhalt aus mehreren Wertbeuteln besteht, die in den Wertsack nicht verbeutelt, sondern versackt werden.»

Dazu die Oberpostdirektion München: Niemand hat der Sprecherin, auch nicht spasseshalber, die Echtheit einer derartigen Dienstanweisung bestätigt. Es handelt sich vielmehr um einen gutgemachten Witz, über den sich Pöstler «schon seit Jahrzehnten» amüsieren. fhz

ganz bestimmt, dass Einschätzungsbeamte häufig verlangt werden und vielleicht gar nicht am Lager sind. Aber so unfreundlich hätte die Verkäuferin auch nicht sein müssen, auch wenn es schon kurz vor Ladenschluss war. Ich werde das Geschäft nicht mehr weiterempfehlen. Meinetwegen bleiben sie dann auf ihrem gesamten Lager und besondes auf den Ladenhütern sitzen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass 59jährige Archivare oder 61jährige Briefträger besonders flott weggehen. Dass Versicherungsrichter häufig verlangt werden, könnte ich mir schon eher vorstellen, aber – wie gesagt – ein Mindestmaß an höflicher Bedienung glaube ich erwarten zu können.

Auch im Zürcher Shopville bin ich kürzlich richtig hereingelegt worden. Von weitem lachte mir aus einem Schaufenster ein Schild «Geburtstags-Geschenke» entgegen. Unter dem Schild lagen wirklich hübsche Sachen – Füllfederhalter, Alben, Kartenspiele, Dokumentenmappen und so weiter. Am besten gefiel mir die kleine Reiseschreibmaschine. Ich ging also hinein, fragte noch, ob ich die Maschine auch in silbergrau haben könnte, und liess sie mir einpacken. Dann kam der Betrug. Obgleich ich meinen Pass, meinen Führerschein und sogar zufällig meinen Geburtschein dabei hatte und es der 17. Juli war, rückte man von der Zusage auf dem Schild ab und verlangte Geld. Die Welt wird immer unübersichtlicher und unehrlicher.

Ausstellung

SPS

SPORT-CARTOONS

25 Jahre Sport-Karikaturen
von Jürg Spahr

bis 1. Sept. im Schweiz. Sportmuseum
Missionsstrasse 28, Basel

LUFTSEILBAHN
Chässerrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 27. Oktober!